

Leitfaden zur Einrichtung von Kindersicherungen auf Computern und Handhelds

Anlässlich des Diskussionsabends „Ihr Kind sicher im Internet!“ vom 17. November 2016

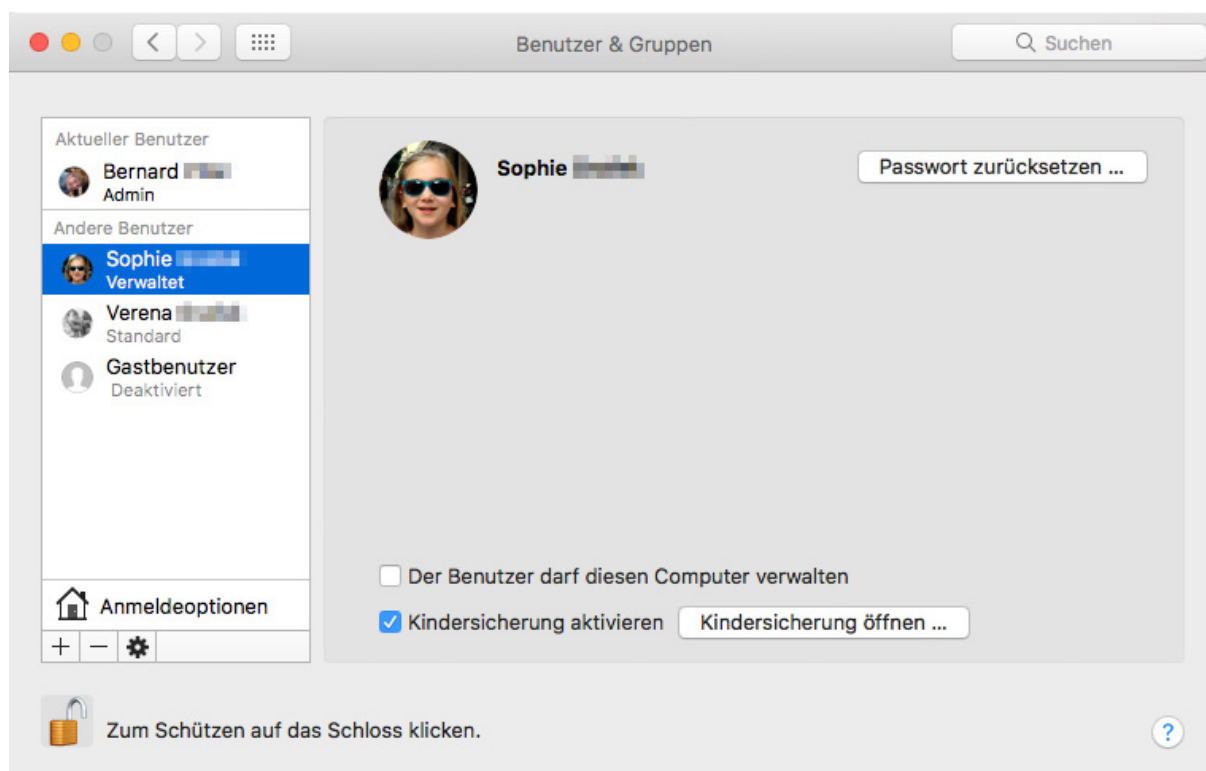
Sehr geehrte Eltern,

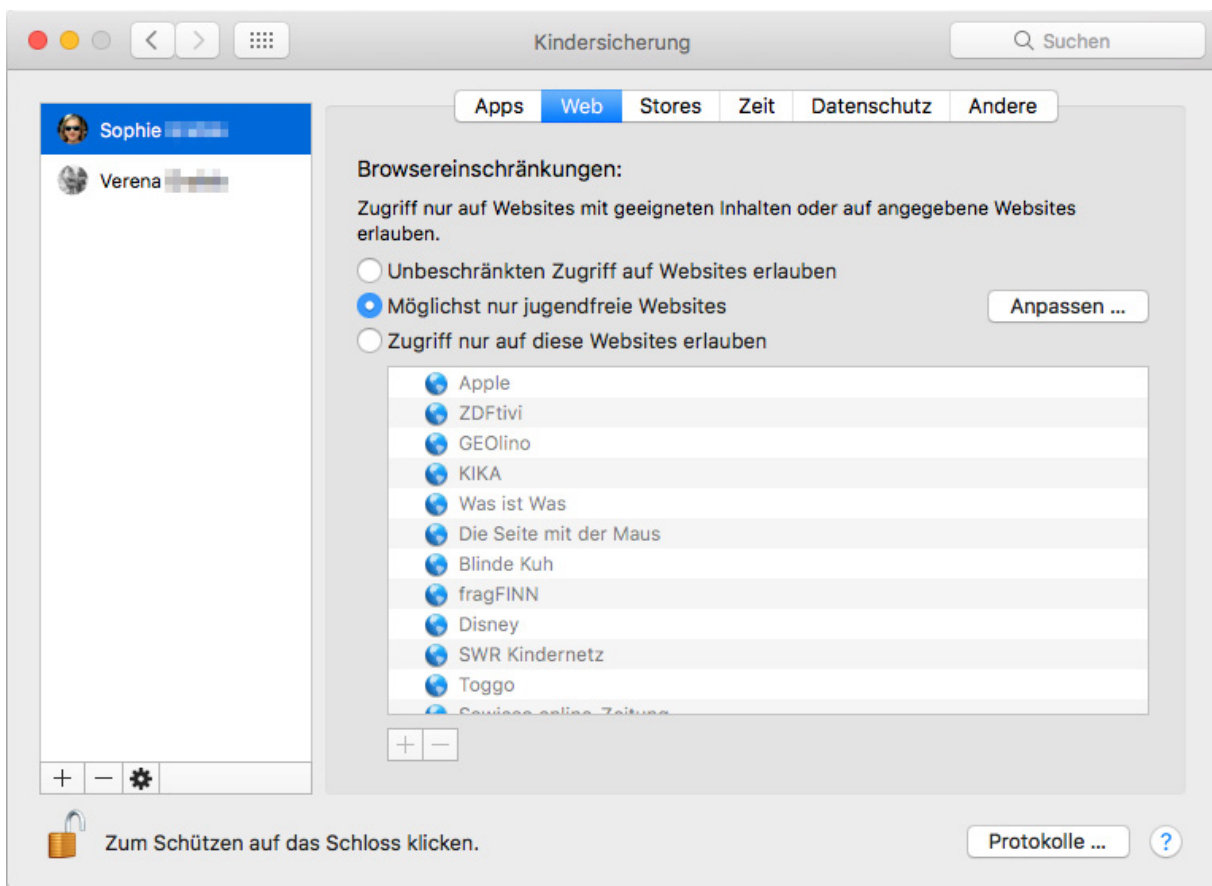
auf allen gängigen Betriebssystemen lassen sich sehr einfach eingeschränkte Konten für Kinder einrichten. Dieser kurze Leitfaden wird sie auf den richtigen Weg bringen.

Ich rate dazu, Volksschülern generell nicht unbeaufsichtigt Zugang zum Internet zu gewähren. Eingeschränkte Konten erleichtern diese Kontrolle und verhindern außerdem, dass ihr Kind etwas mit ihrem Benutzerkonto anstellt. Schnell sind Einstellungen verändert, Daten gelöscht, verschoben oder unerwünschter Weise ausgespäht.

1) Apple Mac OS X

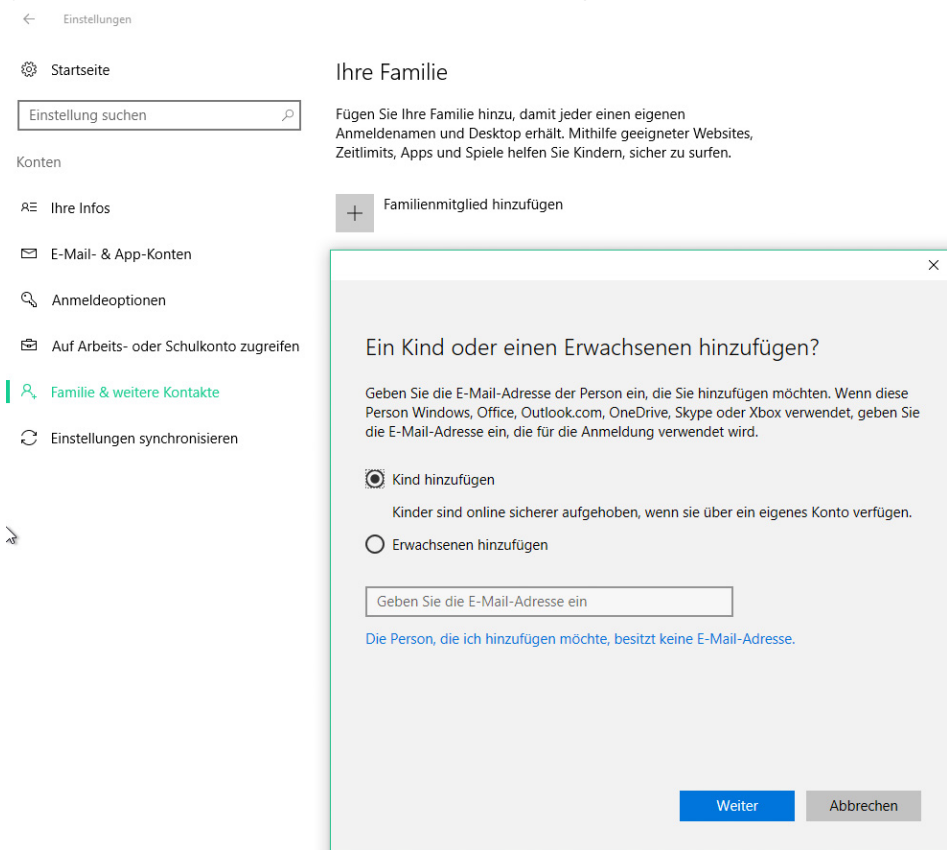
Beim Betriebssystem für Apple Macintosh und MacBook Computer ist die Kindersicherung sehr einfach einzurichten und sie haben in den Systemeinstellungen umfangreiche Kontrollmöglichkeiten über die erlaubten Programme, Webseiten und sogar die Zeiten, wann ihr Kind auf das System zugreifen kann.

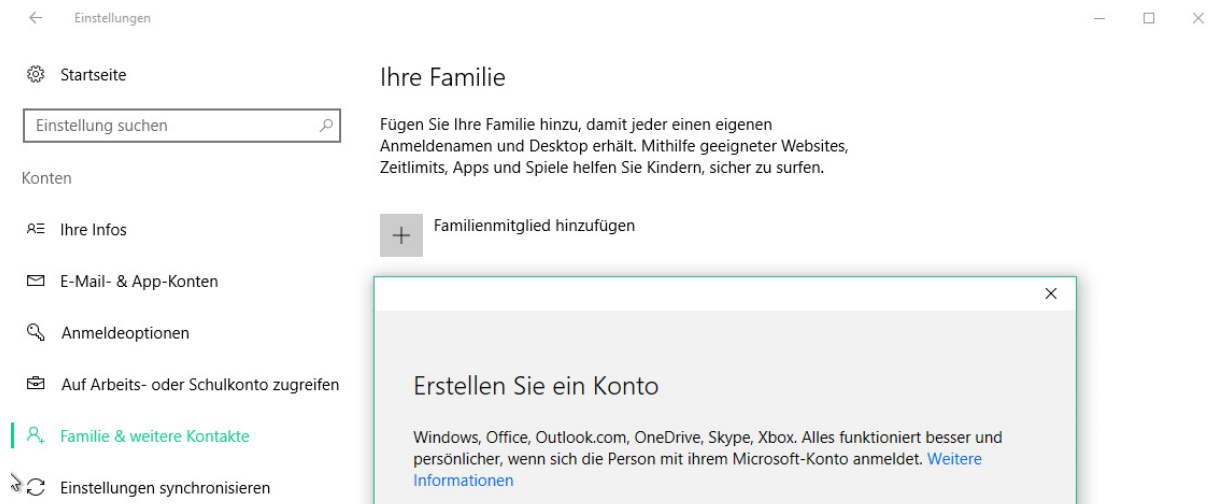




2) Microsoft Windows

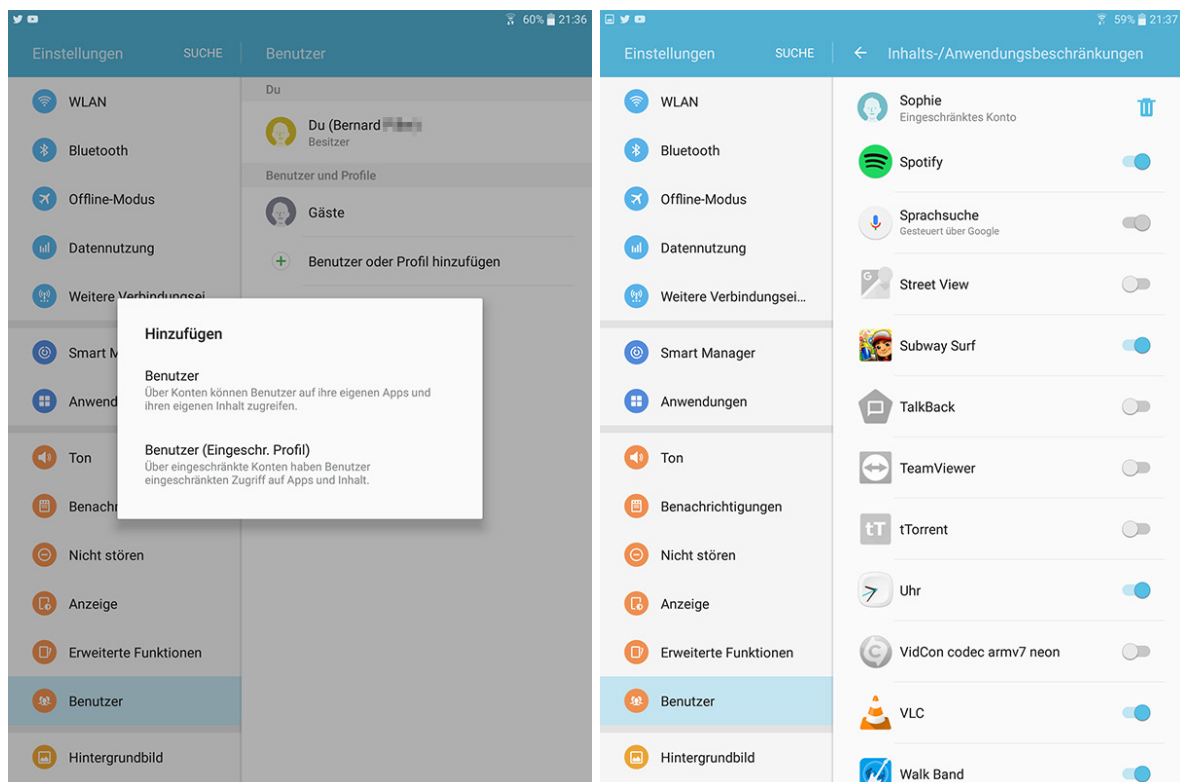
Hier ist die Einrichtung ebenfalls nicht kompliziert, allerdings wird bei den jüngeren Windows Systemen (hier Windows 10) die Benutzersteuerung über Microsoft Accounts verwaltet und jedes Benutzerkonto benötigt zwingend eine E-Mail-Adresse. Diese gilt dann allerdings gleich für alle Microsoft Dienste und Geräte (z.B. auch für eine Xbox Spielkonsole).





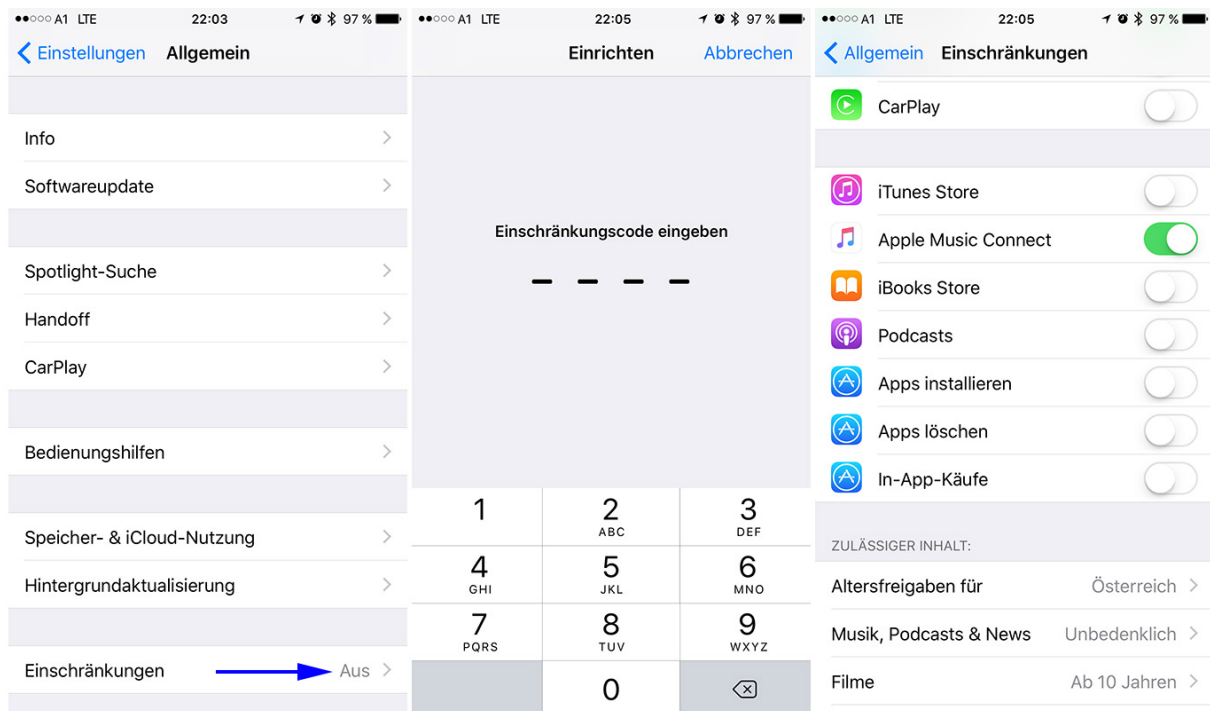
3) Android (Google, Samsung, LG, Sony,...)

Für neueren Android Telefone und Tablets gibt es ebenfalls eine Multiuser Verwaltung.



4) Apple iOS

Das mobile Apple Betriebssystem für iPhone und iPad verfügt leider nicht über Mehrbenutzer Funktionen. Die Einschränkungen für Kinder sind in den Allgemeinen Einstellungen zu finden und mittels 4-stelligem Code ein- und ausschaltbar.



Lassen sie mich abschließend noch einige Worte zum Thema Passwortsicherheit verlieren:

„Sicherheit ist nicht bequem.“

Wir alle kennen die unermüdlichen Aufforderungen der IT Abteilungen, sichere Passwörter zu erstellen, die Passwörter regelmäßig zu ändern und nicht für mehrere Accounts zu verwenden. In der Realität halten sich aber die wenigsten von uns immer an diese grundlegenden Sicherheitsrichtlinien. Dieselben Regeln der Vernunft, wie im Berufsleben oder vor dem Bankomaten, gelten auch zu Hause.

In Bezug auf die Passwortsicherheit gegenüber ihren Kindern achten sie bitte darauf, dass die Kinder das „Masterpasswort“ **nicht** kennen – sonst brauchen sie den Kindern gar kein eigenes Konto einzurichten.

Achten sie darauf, dass es die Kinder nicht ausspähen, wenn sie es eingeben, sagen sie es ihnen nicht in einem hektischen Moment („Mama, ich brauch ganz dringend Dein Handy!“) und kleben sie es nicht mit Hilfe eines Post-it unter ihre Tastatur oder gar auf den Bildschirm.

Das berühmte „1234“ aber auch „anna2008“ sind keine guten Passwörter. Ideal ist eine Mischung aus Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen.

Aber wie merkt man sich das? Ersetzen sie Buchstaben durch Zahlen und bauen sie mit Sonderzeichen einen kleinen Satz: **=S1cheres_Passw0rt!**

Testen sie ihr Passwort (das kann jetzt kurz weh tun): <https://password.kaspersky.com/de>

Ihr,
Bernard Piller